Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 492. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 202.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 20. Oktober 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Das Kirchengesetz betreffend die Behandlung von Irrlehren.

Eine wichtige Vorlage, die die bevorstehende Generalsynode beschäftigen wird, nämlich der Entwurf eines Gesetzes betreffend „die Beanstandung der Lehre von Geistlichen", ist soeben veröffentlicht worden. Das Gesetz umfaßt 37 Paragraphen und handelt von der Lehrbeanstandung 1. bei bereits angestellten Geistlichen, 2. bei neu anzustellenden und 3. bei solchen, deren Zulassung oder Berufung in ein geistliches Amt überhaupt in Frage steht — sei es, daß sie der Landeskirche bisher schon angehörten oder daß sie von außerhalb kommen. Den Mittelpunkt bildet das „Spruchkollegium" als erste und einzige Instanz, gegen die es keine Berufung gibt. Das Spruchkollegium setzt sich aus dreizehn Personen zusammen. Zur Beschlußfähigkeit ist die Anwesenheit von neun Mitgliedern erforderlich. Soll festgestellt werden, daß eine weitere Wirksamkeit des Geistlichen sich mit dem Bekenntnis der Kirche nicht mehr verträgt, so bedarf es für diesen entscheidenden Fall einer Zweidrittelmehrheit, während in den leichteren Fällen, namentlich wo nur die Zulassung zu einer bestimmten Gemeinde beantragt wird, die einfache Mehrheit genügt. Die Beratungen finden mit beschränkter Oeffentlichkeit nach Verfügung des Vorsitzenden statt. Vertreter der beteiligten Gemeinden sollen regelmäßig vorher gehört, aber zu den Sitzungen des Spruchkollegiums nicht zugezogen werden. Dem Geistlichen ist es gestattet, sich einen anderen Geistlichen oder einen Professor der Theologie zum Beistand zu erwählen; dagegen ist die Vertretung durch einen Rechtsanwalt in der mündlichen Verhandlung ausgeschlossen. Die beigegebene Begründung geht davon aus, daß es sich in dem Entwurf nicht um eine sachliche Regelung der Lehrfreiheit handelt. „Diese Frage — so heißt es — ist auf dem Boden der evangelischen Kirche überhaupt nicht durch eine Gesetzesbestimmung nach rechtlichen Kriterien zu beantworten; sondern hier gilt das Wort, daß Geistliches geistlich gerichtet werden muß. Das Bekenntnis ist kein Gesetz; die Glaubenssätze, in denen die Kirche die göttliche Offenbarung für das menschliche Verständnis erfaßt hat, sind nicht wie Rechtssätze, die lediglich der Ordnung irdischer Lebensverhältnisse dienen und denen durch äußeren Gehorsam genügt wird. Neben der Forderung, daß der Geistliche die in der Heiligen Schrift enthaltene, im Bekenntnis bezeugte objektive Glaubenswahrheit, den Gemeindeglauben, verkünde, steht in der evangelischen Kirche die andere, gleichberechtigte Forderung, daß seine Verkündigung ein lebendiges Zeugnis persönlicher Aneignung dieser Glaubenswahrheit auf dem Grunde eigener christlicher Erkenntnis und Erfahrung sein soll. So verlangt das evangelische Lehramt neben der Gebundenheit zugleich Freiheit. Hinsichtlich des Verhältnisses beider Elemente folgt aus der Aufgabe der Lehre in der evangelischen Kirche, daß der Geistliche jedenfalls willig und befähigt sein muß, mit seiner Lehre dem Aufbau der Gemeinde auf dem Grunde des Bekenntnisses zu dienen."

Ferrer-Rummel in den Parlamenten.

Im französischen Senate beantragte in der Sitzung am Dienstag der Sozialist Flaissières, die Regierung darüber zu interpellieren, welche Haltung sie nach der Hinrichtung Ferrers Spanien gegenüber einzunehmen beabsichtige. Der Minister des Aeußern, Pichon, erwiderte darauf, es bestehe keinerlei Beziehung zwischen den Ereignissen in Spanien und der Politik Frankreichs Spanien gegenüber. Die Regierung habe die unveränderliche Richtschnur, niemals in die innere Politik fremder Regierungen einzugreifen. Diese Richtschnur befinde sich in Uebereinstimmung mit dem Völkerrechte, wonach jedes einzelne Volk allein das Recht habe, über die Handlungsweise seiner Regierung ein Urteil zu fällen. (Beifall.) Die französische Regierung stelle das Interesse Frankreichs über alle anderen Interessen und verbinde damit die Sorge, den allgemeinen Frieden zu befestigen. (Beifall.) Frankreich sei mit Spanien durch herzliche Freundschaft sowie durch Uebereinkommen und Verträge verbunden, die dem Senate bekannt seien, und werde fortfahren, diese Verträge und diese Freundschaft zu betätigen. Es sei nicht Sache einer französischen Versammlung, sich über Ereignisse auszusprechen, deren Behandlung einen Rückschlag auf die französische Diplomatie nach sich ziehen könne, und deren Beurteilung vom parlamentarischen Gesichtspunkte aus ausschließlich den Vertretern Spaniens zukomme. Pichon schloß mit der Aufforderung, die Interpellation auf unbestimmte Zeit zu vertagen, was auch geschah.

Die belgische Kammer hat am 19. cr. die außerordentliche Session zur Beratung der Heeresreform eröffnet. Der Sozialist Furnemont reichte eine Interpellation über die Hinrichtung Ferrers ein, deren Beratung aber vom Ministerpräsidenten wie vom Kammerpräsidenten mit der Begründung abgelehnt wurde, daß im Juli auf Antrag der Minorität beschlossen worden sei, sich in der außerordentlichen Session ausschließlich mit dem Militärgesetz zu beschäftigen. Die Sozialisten, die von dem liberalen Abgeordneten Janson unterstützt wurden, verlangten trotzdem, daß die Interpellation als dringlich behandelt würde. Gegen die Worte des Sozialisten Vandervelde, der hierbei von Mördern sprach, die keine Gnade kennen, legte der Minister des Aeußern Protest ein. Schließlich wurde beschlossen, die Interpellation nach der Heeresreform zu beraten. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Im englischen Unterhause fragte der Abgeordnete Henderson (Arbeiterpartei) den Staatssekretär des Auswärtigen, Grey, was seitens der britischen Regierung geschehen sei, um die Erschießung Ferrers zu verhüten. Weiter richtete der irische Nationalist Keating an Grey die Anfrage, ob er Grund habe, der Angabe, die katholischen Machthaber Spaniens hätten das Kriegsgericht zur Ermordung Ferrers veranlaßt, weil dieser ein Freidenker gewesen sei, Glauben beizumessen. Patrick O'Brien (Nationalist) fragte sodann die Regierung, ob es klug sei oder zu irgend etwas Gutem führen könne, wenn sich die britische Regierung in die inneren Angelegenheiten Spaniens einmische. Staatssekretär Grey erwiderte: Die Antwort, die ich zu erteilen habe, erledigt alle drei Anfragen. Die britische Regierung kann nicht von der Regel abweichen, sich in die innere Angelegenheiten eines anderen europäischen Staates weder einzumischen, noch ihrer Meinung über diese Angelegenheiten irgendwelchen Ausdruck zu geben, es sei denn, britische Untertanen oder britische Vertragsrechte wären dabei gefährdet. Diese Regel wird, soweit ich unterrichtet bin, von allen europäischen Regierungen beobachtet, und es wäre unzweckmäßig, von ihr abzuweichen.

Deutsches Reich.

* **Eine Neuregelung der Wohnungsgeldzuschüsse für Preußen,** die bekanntlich im Frühjahr nur provisorisch erfolgt war, ist regierungsseitig damals zugestanden worden. Die Neuregelung wird die vom Reichstage bewilligten Sätze für das Reich den preußischen zugrunde legen. Vorläufig zahlt Preußen die alten Sätze mit einem Drittel Aufschlag. Die neue Vorlage wird die Unterschiede ausgleichen, die durch die neue Klasseneinteilung im Reiche für Preußen entstanden sind; vor allem sollen die Orte, die nach den beiden Klasseneinteilungen in verschiedenen Ortsklassen stehen, in die gleichen Ortsklassen gesetzt werden. Es handelt sich also um keine Erhöhung des Wohnungsgeldes im allgemeinen, sondern um einen Ausgleich in den Rangklassen und in den Ortsklassen. Die Tarifsätze des Reichs sind jetzt um 40 bis 100 Mark höher als in Preußen mit Ausnahme der Unterbeamtenklasse. Einige Orte in Preußen müssen allerdings in eine niedrigere Ortsklasse versetzt werden, um sie mit der Klasseneinteilung des Reichs in Einklang zu bringen; die preußischen Beamten dieser wenigen Städte stehen sich zurzeit im Wohnungsgeld besser als die Reichsbeamten derselben Stadt.

* **Se. Maj. der Kaiser** nahm am Dienstag vormittag im Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie Frhrn. v. Lyncker, entgegen.

* **Der König von Sachsen** traf am Dienstag nachmittag mit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin in Ludwigslust ein und stattete der Großherzogin Alexandra einen Besuch ab. Nachdem bei der Großherzogin der Tee eingenommen worden war, begaben sich der König und der Großherzog zum Bahnhof, von wo nach herzlicher Verabschiedung die Abreise des Königs von Sachsen erfolgte.

* **Die Großherzogin Luise von Baden** ist am Dienstag mittag, vom Neuen Palais kommend, in Berlin eingetroffen und hat im Königlichen Palais Wohnung genommen.

* **Generaloberst Dr. Frhr. von der Goltz** ist in Konstantinopel eingetroffen und auf dem Bahnsteig, wo eine Ehrenkompagnie mit Musik Aufstellung genommen hatte, namens des deutschen Botschafters vom Botschaftsrat v. Miquel empfangen worden. Zur Begrüßung hatten sich ferner zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie und viele türkische Offiziere, unter ihnen Scheftet-Pascha, Izzet-Pascha und Prinz Asis, eingefunden.

* **Zur Frage der Reichsversicherungsordnung** hat der 23. ordentliche Berufsgenossenschaftstag, der bekanntlich zurzeit in Stuttgart tagt, folgende Resolution angenommen:

Der Berufsgenossenschaftstag stellt mit Befriedigung fest, daß die von seiten der anderen Versicherungsträger, der großen wirtschaftlichen Verbände für Landwirtschaft, Handwerk, Handel und Industrie, von Vertretern der Wissenschaft und von Sozialpolitikern an dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung geübte Kritik eine weitgehende Uebereinstimmung mit denjenigen Grundsätzen aufweist, die der außerordentliche Berufsgenossenschaftstag vom 26. Mai 1909 in seiner damals einstimmig angenommenen Erklärung niedergelegt hat. Er gibt nunmehr der Erwartung Ausdruck, daß die Reichsregierung den genannten Gesetzentwurf unter Berücksichtigung dieser Stellungnahme einer gründlichen Umarbeitung unterziehen wird, insbesondere in der Richtung, daß die Selbstverwaltung der Berufsgenossenschaften im vollen Umfange gesichert bleibt und daß von einem neuen, kostspieligen Beamtenapparat Abstand genommen wird.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen regte der Präsident Dr. Kaufmann ein engeres Zusammenarbeiten zwischen den Berufsgenossenschaften und dem Verein vom Roten Kreuz an. Geheimrat Witowski vom Reichsversicherungsamt sprach über Unfallverhütung und Unfallverhütungsvorschriften, sowie über die Aufgaben der Berufsgenossenschaften auf dem Gebiete des Heilverfahrens in den ersten dreizehn Wochen nach einem Unfall. Dr. Spieker wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

* **Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft** hält in Berlin in diesen Tagen ihre Herbstversammlung ab. Es finden fünf öffentliche Sitzungen und eine große Anzahl von Sonderausschuß-Sitzungen statt. Von den im Architektenhause stattfindenden öffentlichen Versammlungen ist zunächst die Sitzung der Düngerabteilung (20. Oktober, 9 Uhr vormittags) zu erwähnen. Gleichzeitig tagt die Kolonialabteilung, in der Dr. Golf, Halle, über die Viehzucht in Südwestafrika und Professor Dr. Warburg, Berlin, über Anbau, Sorten und Ernte der Baumwolle sprechen. Am Donnerstag, 9 Uhr, tagt die Betriebsabteilung, in der Oekonomierat Dr. Stieger über die Möglichkeit und Bedeutung landwirtschaftlicher Produktionskostenberechnungen referiert.

* **Deutsch-österreichisch-ungarische Zollfragen.** Heute wird in Wien eine Konferenz von deutschen und österreichisch-ungarischen Vertretern zusammentreten, um an der Erledigung strittiger Fragen der Zolltarifsauslegung zu arbeiten. Außer Vertretern des Reiches und Preußens werden als Königl. Sächs. Bevollmächtigte an dieser Konferenz teilnehmen: Zoll- und Steuerdirektor Geheimer Rat Härtig, Ober-Regierungsrat im Ministerium des Innern Dr. Vollmer und Landes-Tierarzt, Obermedizinalrat Professor Dr. Edelmann.

* **Hochmoorbesiedelung und Etat.** Kürzlich wurde in der Presse der Plan des Regierungsrats v. Schmeling besprochen, nach dem innerhalb 27 Jahren die Hochmoore besiedelt werden sollten. Die jährlichen Aufwendungen des Staates sollten sich danach auf nur 300 000 Mark belaufen. Man konnte aus den Darlegungen entnehmen, daß eine entsprechende Vorlage dem Parlament zugehen würde. Hierzu erfährt die „Znf." an unterrichteter Stelle: Die Angelegenheit ist in der Generalversammlung des Vereins zur Förderung der Moorkultur im Referat des Herrn v. Wangenheim zur Sprache gekommen, während die Regierung hierzu noch nicht Stellung genommen hat. Bei der gegenwärtigen Finanzlage erscheint es auch ausgeschlossen, daß die in Rede stehenden Mittel angefordert werden. Im nächsten Etat ist vor allem zu erwarten, daß eine entsprechende Summe für die Fortsetzung der seit langen Jahren im Gang befindlichen Besiedelungstätigkeit auf urbar gemachten Mooren eingestellt werden wird. Man schafft zuerst Parkstellen, die dann später in Rentengüter übergeführt werden. Es ist dabei beabsichtigt, vorläufig keine neuen Moore in Angriff zu nehmen. Gegenwärtig erstreckt sich diese Tätigkeit auf das Marcard-Moor in Ostfriesland, das Kedinger-Moor im Regierungsbezirk Stade, das Königsmoor im Regierungsbezirk Lüneburg, das Augstumal-Moor und Rupkalwer-Moor in Ostpreußen sowie das Hahnenknoop-Moor im Westen. Die für diese Moore in Betracht kommende Forderung wird im außerordentlichen Etat eingestellt werden, während der ordentliche Etat Forderungen für die Unterhaltung der Moorversuchsstation Bremen, für Unterstützung der Landwirtschaftskammern, Provinzial-Moorkommissionen usw. enthalten wird.

* **Aus dem Königreich Sachsen.** Der sächsische Minister des Innern Graf Vitzthum von Eckstädt hatte am Montag nachmittag sämtliche Kreishauptleute und Amtshauptleute Sachsens sowie die Ministerialdirektoren nach Dresden ins Ministerium berufen, um vor ihnen sein Programm zu entwickeln. Dieses wurde sogleich der Bevölkerung durch Extrablätter kundgegeben. In der Programmrede betonte der Minister, daß die sächsische Regierung sich zu einem gesund und stetig vorwärts schreitenden Ausbau der Staatseinrichtungen nach den Bedürfnissen der Zeit bekenne und sich Besserungsvorschlägen ebensowenig wie einer ernsten und sachlichen Kritik verschließe. Der Minister forderte deshalb die Verwaltungsbehörden auf, Gedanken und Vorschläge zu notwendigen Vereinfachungen im Geschäftsverkehr auf Grund der in der Praxis gewonnenen Erfahrungen bis zum 1. April zu sammeln und in Konferenzen als Material für das Ministerium zu besprechen. Ferner gab der Minister seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß durch die Rücksichtnahme auf das gesteigerte Selbstbewußtsein des einzelnen und durch persönliche Fühlungnahme mit bewährten Interessentenkreisen das Vertrauen in die Verwaltungsbehörde wachse und dann die diesen gegenüber geübte Kritik zurücktreten werde.

* **Ueber Giroverkehr und Frachtstundung** hat der Minister der öffentlichen Arbeiten den königlichen Eisenbahndirektionen folgende Verfügung zugehen lassen:

Es ist in Aussicht genommen, den Giro- oder Scheckverkehr der Eisenbahnkassen unter Beseitigung der noch bestehenden Beschränkungen in den Grundsätzen durch allgemeine Vorschriften zu ordnen. Was die Maßnahmen zur Einbürgerung des Giroverkehrs zwischen den Verkehrtreibenden und den Abfertigungskassen betrifft, so trete ich der Ansicht bei, daß hierfür die Frachtstundung nach Maßgabe des Erlasses vom 4. August 1908 nach wie vor ein wichtiges Mittel und durch die noch in der Entwicklung begriffene Einrichtung der eintägigen Frachtstundung nicht zu ersetzen ist. Die weitere Ausbreitung der bestehenden Art der Frachtstundung in den Kreisen der Verkehrtreibenden, die zur Benutzung dieser Einrichtung noch nicht haben bewogen werden können, bleibt daher durchaus erstrebenswert. Zur Erreichung dieses Zweckes wird es dienen, wenn — wie das schon jetzt stellenweise geschieht — dort, wo das Publikum eine häufigere (tägliche) Mitteilung der Kontenbelastung wünscht, diesem Wunsche entgegengekommen wird. Ferner bin ich damit einverstanden, wenn Interessenten, denen die Führung des Kontogegenbuches Unbequemlichkeiten bereitet, auf Wunsch hiervon entbunden werden. Dagegen kann von der Hinterlegung einer Sicherheit auch bei durchaus vertrauenswürdigen Firmen nicht abgesehen werden. Eine Unterscheidung würde eine Bevorzugung und zudem ein Urteil über die Kreditwürdigkeit einschließen; auch ist in dem mannigfaltig zugelassenen Arten der Sicherheitsleistung die Möglichkeit geboten, diese ohne empfindliche Belastung zu bewirken. Die Erhebung einer Stundungsgebühr würde die Benutzung der Stundungseinrichtung wesentlich beschränken und damit zu einer Erweiterung des Barverkehrs führen, die im Interesse der Geldwirtschaft vermieden werden muß. Von ihrer Einführung muß aus diesem Grunde abgesehen werden. Die Gironüberweisung der Nachnahmen ist weiter und im be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190910202-15/fragment/page=0001

sonderen dadurch zu fördern, daß sie in möglichst kurzen Zeiträumen stattfindet. Von der Einziehung von Quittungen kann abgesehen werden. Bei Ausgestaltung der Giroüberweisung der Nachnahmen wird es sich ermöglichen lassen, die bare Auszahlung in der Wohnung des Empfängers, soweit solche noch stattfindet, zu beseitigen. Neben diesen Einrichtungen darf aber auch von der eintägigen Frachtstundung eine weitere Einschränkung des Bargeldumsatzes erwartet werden, namentlich soweit solche Verkehrtreibende in Frage kommen, für welche die längere Frachtstundung nicht geeignet ist. Hier wird die Einführung der Einziehung der Tagesbelastungssumme unmittlbar von den seitens der Interessenten ein für allemal zu bevollmächtigenden Banken nach wie vor als das einfachste und zur Vermeidung von Unstimmigkeiten am besten geeignete Verfahren anzustreben sein. Ich beauftrage in erster Linie die Königlichen Eisenbahndirektionen in Altona und Berlin, im Benehmen mit geeigneten Vertretern der Bank- und Handelswelt auf die Einführung dieses Verfahrens in weiterem Umfange hinzuwirken. Die nach den Berichten entgegenstehenden banktechnischen Schwierigkeiten werden hierbei eingehnd zu erörtern und nach Möglichkeit zu beheben sein. Soweit dabei meine Mitwirkung von Nutzen sein sollte, sehe ich Anregungen hierzu entgegen. Die Königlichen Eisenbahndirektionen in Breslau, Köln, Elberfeld, Essen a. Ruhr, Frankfurt a. Main, Halle a. Saale, Hannover, Magdeburg und Stettin veranlasse ich gleichzeitig zu weiteren Versuchen in ihren Bezirken, soweit erforderlich, unter Benutzung der in den Bezirken Altona und Berlin gewonnenen Erfahrungen. Den übrigen Königlichen Eisenbahndirektionen will ich überlassen, ob in ihrem Bezirke Versuche mit der eintägigen Frachtstundung anzustellen sind. Ueber die Ergebnisse der Versuche zur Beschränkung des Barverkehrs in sämtlichen Direktionsbezirken werde ich Bericht erfordern.

* **Bestimmungen für das Seminar für orientalische Sprachen.** Ueber die näheren Bestimmungen für das Kommando zum Seminar für orientalische Sprachen, das zunächst nur von vier statt fünf Offizieren, wie vorgesehen, besetzt wird, erfährt die „Inf." von militärischer Seite folgendes: Während des Kommandos zum Seminar sind die Offiziere der Kriegsakademie unterstellt, von wo aus sie auch ihre Gebührnisse beziehen. Zur Bestreitung besonderer Kosten wird eine Zulage von monatlich 60 Mark gewährt, während der Besuch der Vorträge und Uebungen keine Kosten verursacht. Als Beitrag für die Seminarbücherei ist eine Einschreibegebühr von 20 Mark zu erheben. Besonders wichtig ist für die kommandierten Offiziere die Tatsache, daß das Kommando zum Seminar als Auszeichnung und Vorstufe zur Verwendung in besonderen Stellungen anzusehen ist. Wenn eine Kommandierung zum Großen Generalstabe, was nicht ausgeschlossen ist, erfolgen sollte, so würde dies unter „vorläufiger Belassung in dem Kommando" geschehen. Die Vorbedingung ist die Absolvierung eines dreijährigen Lehrganges in der japanischen Sprache an der Kriegsakademie oder etwa gleichwertige Vorkenntnisse im Japanischen oder Chinesischen, in welchen Sprachen das Studium am Seminar erfolgen kann. Für die Erlernung und das Studium anderer Sprachen, z. B. der afrikanischen, ferner der russischen, spanischen, arabischen usw. ist nach wie vor Urlaubserteilung notwendig.

* **Die Affäre Bruhn.** Nach Mitteilung eines Berliner Blattes sollen die Hausfuchungen, die unter Leitung des Untersuchungsrichters, Landgerichtsrats Schmidt, von Kriminalbeamten ausgeführt wurden, wie schon eine oberflächliche Sichtung ergab, eine Menge belastendes Material zutage gefördert haben, das der Behörde genügenden Anlaß zum Einschreiten und dem Verfahren eine interessante Wendung geben dürfte.

Ausland.

Die Herrscher Rußlands und Italiens. Der Kaiser von Rußland hat am 19. Oktober, wie uns aus Livadia gemeldet wird, die Reise nach Italien zum Besuche des Königs Viktor Emanuel angetreten.

Später erfahren wir aus Jalta: Die Reise des Kaisers nach Odessa erfolgt an Bord der Jacht „Standard", die von den Kreuzern „Pamjat-Merkuria" und „Kagul" sowie einem Torpedoboot begleitet wird. Die Kaiserin Alexandra Feodorowna geleitete mit den Prinzessinnen-Töchtern den Kaiser zur Landungsbrücke. Den Kaiser begleiten auf der Reise der Minister des Kaiserlichen Hofes, der Minister des Aeußeren, der Palaiskommandant, die Kanzleichefs des Hofministeriums und des Ministeriums des Aeußeren, Zeremonienmeister Sfavinsky und die Flügeladjutanten Fürst Orlow und Kapitän Drenteln.

Schließlich wird uns aus Turin gedrahtet: Der Vorstand des allgemeinen Arbeiterverbandes hat sich in einer am Dienstag abend stattgehabten Sitzung entschieden gegen die Proklamierung des Generalstreiks bei Gelegenheit des Besuches des Kaisers von Rußland ausgesprochen und die Arbeiterorganisationen aufgefordert, auch von einem teilweisen Einstellen der Arbeit abzusehen.

Oesterreich-Ungarn. Aus Wien wird uns gemeldet: Aus Anlaß des Zusammentritts des Parlaments am heutigen Mittwoch fand gestern (Dienstag) eine Obmännerkonferenz statt, zu der die Obmänner der christlich-sozialen Vereinigung, der übrigen deutschen Parteien, des Polenklubs und der sozialdemokratischen Partei erschienen waren. Von der slavischen Union war nur der Abgeordnete Ubrzal zugegen, der dem Präsidenten Dr. Pattai mitteilte, die slavische Union habe bereits eine Woche, bevor die Obmännerkonferenz angesetzt worden sei, auf Dienstag nachmittag eine Sitzung anberaumt, die soeben stattfinde und deren Beschlüssen er nicht vorgreifen könne. Hierauf beschloß die Obmännerkonferenz, heute vormittag zusammenzutreten. Diesem Beschlusse stimmte auch der Abgeordnete Ubrzal zu.

Frankreich. Die außerordentliche Parlamentssession ist am Dienstag nachmittag eröffnet worden.

Spanien und Marokko. Nach einer Meldung aus Melilla bombardierten die Kreuzer „Emperador" und „Carlos V." und der Torpedobootszerstörer „Osado" am Dienstag die Ortschaften zwischen Kap Negro und Kap Abdame. Auf spanischer Seite wurden 19 Mann, bei den Marokkanern mehr als 300 außer Gefecht gesetzt. Die Harka der Beni bu Ifrur umfaßt 10 000 Kabylen von Stämmen aus dem Inneren Marokkos. — Später erfahren wir aus Madrid, 19. Oktober: Von zuständiger Seite wird die von Eingeborenen stammende Nachricht, die Rifkabylen hätten am 17. d. Mts. Melilla angegriffen und sich dabei bei Seluan erbeuteter Feldgeschütze bedient, für unrichtig erklärt. Am genannten Tage sei kein Angriff unternommen; die Rifkabylen hätten auch kein Geschütz erobert.

Rußland und Persien. Nach einer Meldung aus Täbris ist die zweite und letzte Staffel des russischen Truppendetachements, bestehend aus zwei Kompagnien des vierten Schützenbataillons und einer halben Kompagnie Sappeure, nach Tiflis abgegangen.

Türkei. Wie in der Pforte nahestehenden Kreisen verlautet, beabsichtigt die Regierung über Jerusalem den Belagerungszustand zu verhängen, um eine weitere Ausdehnung des Schul- und Kirchenstreiles zwischen Griechen, Orthodoxen und Arabern zu verhindern. — Der Exkafminister

wird in kurzem eine Reise durch eine große Zahl anatolischer Provinzen antreten, um die Lage der Exkafgüter zu studieren; man glaubt, der Minister beabsichtige insbesondere die Stimmung der Bevölkerung gegenüber der Frage einer etwaigen Auflassung eines Teiles der Exkafgüter zu sondieren.

Rumänisch-bulgarische Eisenbahnfragen. Wie von zuständiger Stelle aus Sofia verlautet, sind zwischen der rumänischen und bulgarischen Regierung Vereinbarungen getroffen, die beiderseitigen Bahnnetze durch eine über die Donau führende Brücke zu verbinden. Eine gemischte Kommission soll die Lage der Brücke demnächst bestimmen.

Die Luftschiffahrt.

Der Großherzog von Hessen und Prinz Heinrich von Preußen stiegen am Dienstag nachmittag in Frankfurt (Main) mit dem Parsevalballon auf. Der Ballon nahm die Richtung nach Darmstadt, wo er um 3 Uhr 15 Minuten eintraf und nach Ausführung mehrerer Schleifen über der Stadt bei Weiterstadt landete. Bald nach 5 Uhr traf der Parsevalballon wieder auf der „Ila" ein. Auf dem Weiterstädter Exerzierplatz bei Darmstadt hatten zur Rückfahrt die Großherzogin von Hessen, die Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinzessin Franz Josef von Battenberg, Prinzessin Ludwig von Battenberg mit ihrem jüngsten Sohn, Prinzessin Dorothea zu Solms-Lich und außerdem wieder der Großherzog von Hessen in der Gondel Platz genommen. Prinz Heinrich von Preußen war im Automobil nach Frankfurt a. M. zurückgekehrt und kurz vor Ankunft des Ballons eingetroffen. Hier begrüßte er mit dem Direktor der Ausstellung, Major von Tschudi, die hohen Herrschaften bei ihrer Landung, die glatt vor sich ging. Nachdem die Herrschaften dem Führer des Luftschiffs, Oberleutnant Stelling, ihre Anerkennung und ihren Dank für die glänzende Fahrt ausgesprochen hatten, fuhren sie im Automobil nach Darmstadt zurück.

Die Flugvorführungen bei Juvisy (Port-Aviation) sind, wie amtlich bekannt gegeben wird, bis zum nächsten Sonntag verlängert worden. — Das Ergebnis des Wettbewerbs um den Preis des Generalrats des Seinedepartements für die besten fünf Runden ist folgendes: Erster Graf Lambert 10 Minuten 13⅘ Sek., Zweiter Gobron 10 Minuten 45⅖ Sek., Dritter Bregi 11 Minuten 40⅖ Sekunden.

Aus Nah und Fern.

Der Stendaler Fähnrichsmord vor dem Kriegsgericht. In dem am Dienstag vor dem Kriegsgericht der 7. Division in Magdeburg verhandelten Prozeß gegen den Einjährigen Baumgarten vom Magdeburgischen Husaren-Regiment Nr. 10, der in der Nacht vom 15. zum 16. Juli den Fahnenjunker von Zeuner von demselben Regiment im Bett erschoß, gaben die drei medizinischen Sachverständigen ihr Gutachten dahin ab, daß die Tat im Dämmerungszustande geschehen sei. Der Verteidiger des Angeklagten beantragte Freisprechung, während der Vertreter der Anklage eine Zuchthausstrafe von sechs Jahren wegen Totschlags beantragte. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, weil Baumgarten nach dem Gutachten der Sachverständigen unter Ausschluß der freien Willensbestimmung gehandelt habe.

Todesfall. Der Geheime Hofrat Dr. Felix Hecht, ehemaliger Direktor der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim, ist am Montag nachmittag im Eisenbahnzuge auf der Strecke Erfurt—Weimar an Gehirnschlag gestorben.

Die fünftägige Feier des Wiederaufbaues der Stadt San Franzisko, sowie zur Erinnerung an Portola, den Entdecker des Goldenen Tors, hat am Dienstag mit einer Parade, an welcher sich die Mannschaft der Arcona beteiligte, begonnen.

Ausstand der Hafenarbeiter in Bordeaux. Die Hafenarbeiter in Bordeaux haben beschlossen, in den Ausstand zu treten, da ihnen vom Syndikat der Unternehmer und Schiffsverlader verschiedene Forderungen nicht erfüllt werden. Einen Einigungsvorschlag des Präsekten hatte das Syndikat zurückgewiesen.

Neuer Ferrer-Rummel in Berlin. Der Vorstand des Goethebundes trat gestern abend in Berlin zu einer Sitzung zusammen, zu der Sudermann, Fulda, Engel u. a. erschienen waren und vereinbarte eine Kundgebung in Sachen Ferrer. Seitens der spanischen Botschaft war am Vormittag in höflichster Form beim Goethebund interveniert worden. Am Abend fand eine von Frauen verschiedener Richtungen einberufene Volksversammlung statt, zu deren Tagesordnung „Die Hinrichtung Ferrers und die schwarze Gefahr", Frau Lily Braun das Referat übernommen hatte. Schon lange vor Beginn der Versammlung war der große Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, weshalb er polizeilich gesperrt wurde. Nach der Referentin sprach Graf Hoensbroech. Nach Schluß der Versammlung kam es durch Einmischung des Mob in der Köpenicker und Inselstraße zu mehrfachen Zusammenstößen zwischen Polizei und Publikum. Eine Abteilung berittener Schutzleute mußte mehrfach in die Menge hineinreiten, die „Hoch Ferrer" und „Nieder mit den Pfaffen" schrie. Die 40jährige Schneiderin Pommerenke wurde umgerissen und anscheinend innerlich verletzt. 14 Personen wurden verhaftet.

Chemiker Dr. Ekenberg in London, welcher der Mordversuche an den Direktoren Hammar-Stockholm und Sjoeholm-Goeteborg durch Uebersendung von Bomben beschuldigt ist, wurde am Dienstag aus der Haft dem Polizeigericht in Bowstreet vorgeführt und nach einem Verhör ins Untersuchungsgefängnis zurückgebracht.

Ein Gastspiel unter Polizeiaufsicht. Aus Krimmitschau wird der „Frankf. Ztg." ein Kuriosum mitgeteilt, das sich dieser Tage im dortigen Stadttheater zugetragen hat. Hinter dem „Stern" der dort schon seit mehreren Wochen spielenden Operettengesellschaft hatte eine auswärtige Polizeibehörde einen Haftbefehl erlassen, und so wurde die Dame denn sogleich ausführlich vernommen und zugutterletzt hinter Schloß und Riegel gesetzt. Am Abend dieses Tages spielte sie noch in der „Försterchrist" die Komtesse Josefine. Die Leitung hatte eben keinen Ersatz für die Künstlerin finden können — genau so, wie es diese ihr gegenüber schon oft behauptet —, da hatte denn ein hochwohllöbliches Königl. Amtsgericht ein Einsehen, und nachdem der Direktor eine angemessene Kaution gestellt hatte, wurde die Verhaftete für die Zeit des Spiels beurlaubt und durch zwei Schutzleute (in Zivil) vom Gefängnis ins Theater und wieder zurück geleitet.

Im Dienst tödlich verunglückt. Auf der Station Emanuelsegen (Oberschlesien) wurde der Stationsvorsteher Brisch, als er auf der Plattform eines Wagens mehrere dort befindliche Personen aufforderte, sich ins Innere des Wagens zu begeben, durch Anfahren des Zuges herabgeschleudert und von den Rädern zermalmt.

Kostenfreie Unterrichtskurse zur Erlernung der englischen und französischen Sprache, sowie einfacher und doppelter Buchführung, Wechsellehre, Handelskorrespondenz, Rechnen und Stenographie finden in diesem Semester an der Berliner Handels-Akademie statt. Auswärtige erhalten den Unterricht nach genauer Anleitung schriftlich, kostenfreie Ueberwachung aller Arbeiten durch erstklassige Fachlehrer. Am Schluß findet eine Prüfung statt, worauf die Studierenden ein Zeugnis erhalten. Die zum Unterricht nötigen Lehrmittel hat sich jeder Teilnehmer selbst zu beschaffen, weitere Kosten als Porto erwachsen nicht. Anfragen unter Beifügung des Rückportos sind an die Direktion der Berliner Handels-Akademie Reil, Berlin SW. 68, Markgrafenstraße 19, zu richten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Naumburg,** 19. Oktober. (Der Kreistag) am 16. cr. faßte u. a. den Beschluß, daß die Kreischaussee von Possenhain über Schönburg hierher, deren Bau schon vor einiger Zeit beschlossen worden ist, hinter Grochlitz über den Linsenberg nach der Schönburger Straße zu geführt werden soll. Von den 219 800 Mark, auf die der Bau veranschlagt ist, entfallen 9315 Mark auf den von den Gemeinden zu bewirkenden Grunderwerb. Soweit die Straße in den nunmehr festgelegten neuen Bebauungsplan der Stadt Naumburg fällt, wird die Stadt diese Strecke selbst bauen und pflastern, um das angrenzende Gelände für die Bebauung zu erschließen. Der auf den Kreis entfallende Kostenanteil von 70 000 Mark soll im Wege der Anleihe aufgebracht werden. Man erhofft auch von der Provinz eine Beihilfe.

— **Löbnitz** bei Bitterfeld, 18. Oktober. (Einbruchsdiebstahl.) Als der hier angestellte zweite Lehrer vorgestern abend nach dreiwöchiger Ferienzeit zurückkehrte, mußte er die Wahrnehmung machen, daß Diebe seiner Behausung inzwischen einen unliebsamen Besuch abgestattet hatten. Außer sämtlichen Kleidungs- und Wäschestücken hatten die Einbrecher Bücher, Briefschaften, 1 Mille Zigarren, Lampen, Porzellan, Teppiche und Jagdutensilien im Werte von 500 Mark mitgehen heißen. Wann der Diebstahl ausgeführt ist und wer die Täter sind, darüber fehlt jede Spur. Vermutlich hat man es hier mit derselben Einbrecherbande zu tun, die vor ungefähr ¾ Jahr in Seelhausen, einem Orte unweit Löbnitz, die Abwesenheit des dortigen Lehrers benutzte, um die Wohnung in gleicher Weise zu plündern.

— **Eisenach,** 18. Oktober. (Einen bedeutenden Verlust) hatte kürzlich hier ein Herr, der sich in einem Restaurant der Katharinenstraße zum gemütlichen Skatspiel niedersetzte. Er trug einen Beutel mit 700 Mark bei sich, der ihm beim Sitzen wohl hinderlich war; denn er legte ihn in eine Nische, wie sie sich an den bekannten Spielzischen befinden. Als er das Lokal verließ, dachte er nicht mehr an das Geld und ließ es liegen. Als er dann den Verlust bemerkte, begab er sich wieder zurück in das Restaurant, wo er indessen das Geld nicht mehr vorfand.

*

Allerlei aus der Provinz Sachsen und den angrenzenden Staaten.

Mit den Besitzern der vor dem Gelände der Luftschiffahrtshalle in Bitterfeld zwischen der Zörbiger und Dessauer Bahn gelegenen Grundstücke werden jetzt wegen deren Ankauf Verhandlungen gepflogen. — In Quedlinburg wurde am Montag vormittag die im Schulgebäude der Nummentalschule eingerichtete Hauswirtschaftsschule eröffnet. — In Weißenfels hat sich ein 21jähriges Dienstmädchen aus Leipzig in der hochgehenden Saale ertränkt. In einem hinterlassenen Briefe gibt das Mädchen als Grund der Tat einen Zwist mit der in Leipzig lebenden Herrschaft an. — Der Träger des Namens des alten Mansfelder Grafengeschlechtes, Graf Colloredo-Mansfeld in Böhmen, hat Mittel zur Verfügung gestellt, um das alte Graddenkmal seiner Vorfahren auf der Nordostseite im Altarraum der Kirche zu Mansfeld, das dem Verfall nahe ist, wieder herzustellen. — Der milde Herbst zeigt sonderbare Erzeugnisse. In den Dübener Waldungen tragen hier und da Heidelbeersträuchen zum zweiten Male schön ausgereifte, wohlschmeckende Früchte. — In Alterode feierte der Kantor Merseburg sein 25jähriges Amtsjubiläum. — Der Oberbahnhofsvorsteher Gast in Cöthen ist zum 1. November d. Js. nach Brandenburg a. H. versetzt. Ueber die Person des neuen Oberbahnhofsvorstehers verlautet noch nichts bestimmtes. — Am Grabe seiner Frau erhängte sich, und zwar am Grabkreuz, der 73jährige Insasse des Greizer Hospitals, Hempel. — Der Gemeinderat in Gera hat eine Vorlage über Einführung einer Erker- und Balkonsteuer angenommen. Es sollen für jedes Quadratmeter Erker 10 Mk. und für Balkone 5 Mk. pro Quadratmeter und Etage erhoben werden. — In Unterm-haus bei Gera, einem Orte von 7000 Einwohnern, lehnte der Gemeinderat die Einführung einer Besitzveränderungs- und Wertzuwachssteuer ab. — Die Großherzogliche Baugewerkenschule in Weimar beging am 17. cr. unter großer Teilnahme vieler alter Schüler aus allen Teilen Deutschlands ihr 50jähriges Jubiläum. — Der Landesausschuß der nationalliberalen Partei für Thüringen beschloß die Errichtung eines Generalsekretariats für Thüringen und wählte den Redakteur Adolf Grasnurm, seither in Offenbach, als Generalsekretär. Der Sitz des Generalsekretariats befindet sich in Gera vom 1. November ab. — In Großgörschen bei Nipzach erhängte sich in seiner Scheune nach Meldung des „Weißenf. Tagebl." aus unbekannten Gründen der allgemein geachtete Gutsbesitzer C.

Kongresse und Ausstellungen.

— **Der Deutsch-evangelische Kirchengesangvereinstag** begeht in diesen Tagen seine 22. Tagung in Dessau, vereint mit der 100jährigen Jubelfeier des Herzoglichen Singechors. Das Fest begann am Montag vormittag mit einer sehr gut besuchten Sitzung des Zentralausschusses, die durch Prälat D. Dr. Flöring aus Darmstadt geleitet wurde. Der Vorsitzende erstattete den Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Der Verein umfaßt danach 24 Landes- und Provinzialvereine, außerdem zwei Ortsvereine in Schwerin und Malchin, zusammen 2200 Ortskirchenchöre und etwa 70—80 000 Sänger und Sängerinnen. Den Vorstand im Zentralausschuß bilden Prälat D. Dr. Flöring-Darmstadt, Superintendent D. Nelle-Samm und Professor D. Smend Straßburg. Die kirchlichen Behörden und Synoden haben den Landes- und Provinzialvereinen namhafte Beiträge bewilligt. Für die Vereinheitlichung des kirchlichen Gemeindegesangs ist bedeutungsvoll die Herausgabe des „Fest- und Schulbüchleins", das in Neudruck erschienen ist. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß auf kirchenmusikalischem Gebiet in ganz Deutschland eine lebhafte Vorwärtsbewegung zu beobachten ist. Nach weiteren Verhandlungen geschäftlicher Art wurde als Ort für die 1911 stattfindende Tagung Hannover gewählt. Sodann wurde über die Thesen des Königlichen Musikdirigenten Beckmann aus Essen „Ueber den Organisten im Hauptamt" eine Diskussion eröffnet. Allseitig wurde dem Bedürfnis Ausdruck gegeben, daß wieder, wie es im 16. bis 18. Jahrhundert der Fall gewesen war, Kirchenmusiker im Hauptamt vorhanden seien. Ohne daß die Versammlung sich alle Einzelheiten der Beckmannschen Thesen aneignete, stimmte sie deren Gedankengang zu. Die Ergebnisse der Aussprache faßte D. Nelle in folgender Entschließung zusammen: „Der 22. deutsche evangelische Kirchengesangvereinstag spricht den dringenden Wunsch aus, daß, wo es sich irgend ermöglichen läßt, Organisten oder Kirchenmusiker im Hauptamte angestellt werden, die zunächst für ihre Gemeinden, dann aber auch für weitere Kreise die Pflege und Hebung der Kirchenmusik nach allen Seiten hin vertreten. Der Kirchengesangvereinstag stimmt dabei den von dem Herrn Königlichen Musikdirektor Beckmann für die Tagung in Dessau aufgestellten Leitsätzen („Der Organist im Hauptamt") in ihren Grundgedanken zu. Der Kirchengesangvereinstag weist wiederholt nachdrücklich auf das Bedürfnis einer Neuregelung der Einkommens- und Standesverhältnisse der Organisten und Kirchenmusiker, nicht nur der im Hauptamt angestellten, hin." An den Kaiser und den Herzog wurden sodann Begrüßungstelegramme abgeschickt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190910202-15/fragment/page=0002

— Der Verband der Baugenossenschaften Deutschlands hielt in Braunschweig am 17. Oktober seinen 16. Verbandstag ab. Zunächst fanden vertrauliche Sitzungen statt. In ihnen wurde die Gründung eines Verbandes niedersächsischer Baugenossenschaften beschlossen. In den Vorstand des Verbandes Deutscher Baugenossenschaften wurde u. a. Landesrat Moelle-Merseburg gewählt. Die Hauptversammlung wurde vom Vorsitzenden, Landrat Berthold, eröffnet. Alsdann erstattete der Vorsitzende Bericht über die Entwickelung des Baugenossenschaftswesens innerhalb des Verbandes der Baugenossenschaften Deutschlands seit dem Jahre 1896. Die besondere Tätigkeit der Genossenschaft liegt auf dem Gebiete des Kleinwohnungsbaues. Am 31. Mai 1890 waren 28 Genossenschaften vorhanden. Heute beträgt deren Zahl 848. Die Gesamtsumme der von den Genossenschaften beanspruchten Gelder beläuft sich auf 400 Millionen Mark. Die Baugenossenschaften waren bei ihren Bauten auf Wahrung künstlerischer Schönheit bedacht und haben die Formen der Heimatkunst gewahrt. Die Heranziehung der Gelder von Mitgliedern sei zu empfehlen, da die Gefahr, daß die Mittel der Reichsversicherung versiegen, immer näher rücke. Die Erfolge der Beamtenbauberufsgenossenschaft stärken das Vertrauen, daß man in Zukunft den Wohnungsbedarf der mittleren Bevölkerungsschichten durch die Genossenschaft werde befriedigen können. Bürgermeister Meyer-Braunschweig bemerkte, daß eine stärkere Beitragspflicht der Gemeinden erwünscht sei.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. Turin, 19. Oktober. Heute früh ist Professor Cesaro Lombroso unerwartet gestorben.

Hk. Forschungsreise. Der französische Naturforscher Alluaud ist, dem „Globus" zufolge, kürzlich von einer Reise zurückgekehrt, die er Mitte 1908 im Auftrage des französischen Unterrichtsministers und des Pariser naturwissenschaftlichen Museums nach Deutsch- und Britisch-Ostafrika unternommen hatte. Bereits auf seiner früheren Reise (1903/04) hatte er zweimal Besteigungen des Kilimandscharo ausgeführt. Er begab sich dort nun von neuem bis zur Grenze des ewigen Schnees, um seine Studien über die alpine Flora und Fauna des Gebirges zu vervollständigen. Vom Kilimandscharo zog Alluaud über Nairobi und durch Kikuyu zu gleichen Zwecken zum Kenia. Hier erwies sich aber seine Absicht wegen der Jahreszeit mit ihren schweren Regengüssen und Nebeln als nicht ausführbar. Im Januar 1909 war Alluaud am Ruwenzori, wo er unter günstigeren Verhältnissen seine Bergtouren ausführen konnte. Daran schloß sich eine Untersuchung der Wasserfauna des Albertsees, worauf Alluaud durch Uganda und mit der Ugandabahn zur Küste zurückkehrte.

Letzte Telegramme.

Ein Mädchenhändler?

Köln, 20. Oktober. An der belgischen Grenze wurde ein Amerikaner verhaftet, als er im Begriff war, mit zwei fünfzehnjährigen Mädchen aus Köln ins Ausland zu flüchten. Es wird in dem zwanzigjährigen Verführer ein Mädchenhändler vermutet. Die Mädchen waren ohne alle Barmittel und Papiere und wurden durch Fürsorgedamen ihren Eltern wieder zugeführt.

Abgestürzt.

Schandau, 20. Oktober. In den Schrammsteinen ist ein deutscher Tourist namens Witte 40 Meter tief abgestürzt. Die Wucht des Falles schwächte sich ab, weil er in den Wipfel einer Fichte fiel. Man brachte den Verletzten nach Schandau.

Truppenverstärkung in Finnland.

Petersburg, 20. Oktober. Die Regierung hat beschlossen, die russischen Truppen in Finnland um ein Armeekorps zu verstärken. Das Leib-Garde-Kosaken-Regiment wird nach Helsingfors übergeführt.

Leutnant Shakleton.

Brüssel, 20. Oktober. Leutnant Shakleton kam gestern hier an, um die Reihe der Vorträge zu eröffnen, die er in den europäischen Hauptstädten, so auch in Berlin, über seine Forschungsreise halten will.

Die Rügener Mörder?

Kopenhagen, 20. Oktober. In Middelfast auf Fünen sind gestern zwei Personen in einem Segelboot angekommen, auf die das Signalement der Rügener Mörder zu passen scheint. Sie sind verhaftet worden.

Börsen- und Handelsteil.

Saatenstand in Preußen

Mitte Oktober, wenn 2 gut, 3 mittel bedeutet: Kartoffeln 2,6 (Oktober 1908: 2,6), Zuckerrüben 2,9 (3,0), junger Klee 2,6 (—), von den Winterfaaten Weizen 2,5 (2,8), Spelz (Dinkel) 2,2 (2,1), Roggen 2,6 (2,7), Raps und Rübsen 2,4 (2,4). — In den Bemerkungen der „Statistischen Korrespondenz" heißt es: Die vorherrschend unfreundliche Witterung hat teilweise noch während des soeben abgelaufenen Berichtsmonats angehalten. Häufige Niederschläge brachten auch der östlichen Staatshälfte die längst ersehnte Befeuchtung. Die Ernte der Kartoffeln ist im vollen Gange, häufig wird über die sonst sehr beliebt gewesene Dabersche Kartoffel geklagt, während über die ebenfalls viel gebaute Magnum bonum die Urteile geteilt sind. Als Krankheit sind hin und wieder Blattroll- und Kräuselkrankheit sowie Schorfigkeit erwähnt, vielfach wird aber auch über Fäulnis der halbspäten Sorten geklagt. Man darf sich aber durch diese Ausstellungen nicht zu der Annahme verleiten lassen, daß sie die Regel bilden, sie müssen vielmehr als Ausnahme gelten. Mit dem Ausnehmen der Zuckerrüben scheint noch nirgends begonnen zu sein. Auch die Rüben sollen kleiner geblieben sein als in anderen Jahren. Der Zuckergehalt soll dem normalen nicht ganz entsprechen. Der junge Klee ist sehr verschieden, zumeist jedoch gut befunden worden. Weiter recht günstig war die Witterung der Bestellung der Aecker zur Wintersaat, die aber wegen der späten Räumung der Aecker bezüglich des Weizens noch weit im Rückstande ist. Mit der Einsaat des Roggens ist man ziemlich fertig. Auch die übrigen in Frage kommenden Wintersrüchte, soweit sie zeitig genug gesät waren, sind schon recht schön eingegrünt. Ueber Schädlinge liegen verhältnismäßig wenig Angaben vor.

W. Der Saatenstands- und Erntebericht des österreichischen Ackerbauministeriums für die erste Hälfte des Oktober verzeichnet Schädigungen durch die ungünstige Witterung. Die Ernte des Sommergetreides, nämlich Weizen und Roggen, ist eingeheimst und schön gediehen; aber für Roggen mittel, für Weizen schwachmittel. Die Gesamternte dürfte aber für Weizen, Roggen und Hafer gut bis sehr gut sein. Den besten Ertrag lieferte der Hafer. Der Anbau der Wintersaat wurde durch Regenwetter verhindert, und große Flächen sind unbestellt. Die Maisernte ist beendet und ziemlich gut bis gut. Die Kartoffelernte ist rückständig, und das Gesamterträgnis durch Nässe beeinträchtigt, daher der Ertrag höchstens mittel. Die Zuckerrübenernte ist beendet und durch Nässe hinsichtlich des Wurzelgewichtes und des Auszichens der Rüben günstig, hinsichtlich der Erntearbeit und der Abfuhr ungünstig beeinflußt. Die Erträge sind schwächer als im Vorjahre und stehen oft um 20—25 Proz. hinter den früheren Schätzungen zurück. Im allgemeinen ist die Zuckerrübenernte mittel. Die Weinlese ist verspätet und hat durch Niederschläge und Fäulnis gelitten.

—y. Union, A.-G. für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie. Aus dem Reingewinn von 1 844 614 Mk. (i. Vorj. 1 950 369 Mark) wird wieder eine Dividende von 5 Proz. auf die D-Aktien und von 2 Proz. auf die G-Aktien verteilt. Dem Geschäftsbericht zufolge betrugen die Produktionsziffern für Kohlen 939 857 To. (i. V. 911 996 To.), Koks 334 422 To. (343 925 Tonnen), Ammoniak 4012 To. (3116 To.), Teer 8621 To. (6835 To.) und für Erze 160 178 To. (188 558 To.). Die Roheisenerzeugung stellte sich in Dortmund und Horst insgesamt auf 320 300 To. (324 943 To.). An Eisen- und Stahlfabrikaten wurden 294 725 To. (303 718 To.) hergestellt. Aufträge lagen am 30. Juni d. J. 76 120 To. (gegen 62 104 To. am 30. Juni 1908) vor. Die Magazinbestände betragen 7,7 Millionen Mark, worauf bereits Abschlagszahlungen von 800 000 Mk. eingegangen sind, so daß sie in Wirklichkeit nur noch mit 6,87 (7,17) Millionen Mark in Betracht kommen. Der Gesamtbetrag der fundierten Schulden stellt sich auf 25 567 769 Mk. (17 952 912 Mk.), hat sich also um 7 614 850 Mk. erhöht, während gleichzeitig die Bankschuld um 10 267 346 Mk. auf 1 750 378 Mk. zurückgegangen ist. Die Kreditoren sind infolge des erheblichen Rückganges der Bankschuld von 17 280 780 Mk. auf 7 635 255 Mk. zurückgegangen. Bei 42 Millionen Mark Aktienkapital betragen die Reserven 2,4 Millionen Mark. Ueber die im Vorjahre anläßlich des Unfalles der Kölner Südbrücke zurückgestellten 300 000 Mk. sagt der Vorstand, daß sie genügten, und daß die Brücke noch vor dem anfangs vereinbarten Termin der Behörde fertig übergeben werden könnte.

—y. Portlandzementfabrik Germania, Lehrte. Die Fabrik erzielte 1908/09 463 199 Mk. (i. V. 682 541 Mk.) Reingewinn. Es wird eine Dividende von 5% (i. V. 8%) auf die Vorzugsaktien vorgeschlagen, während die Stammaktien (i. V. 2%) leer ausgehen; 53 063 Mk. werden vorgetragen.

—y. Vereinigte Pinselfabriken, A.-G. in Nürnberg. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 15 Prozent fest. Nach Mitteilung der Verwaltung ist für das neue Betriebsjahr ein merkbarer Ansatz zur Besserung der Absatzverhältnisse vorhanden. Die Direktion glaubt daher, wieder ein angemessenes Gewinnergebnis erwarten zu dürfen.

W. Russische Ernte. Das Ackerbauministerium zu Petersburg schätzt den Ertrag der Ernten in 60 Gouvernements des europäischen Rußlands nach provisorischen Ermittelungen, wie folgt: Winterweizen 271, Sommerweizen 665, Roggen 1346, Gerste 511, Hafer 913 Millionen Pud. Der allgemeine Ernteertrag würde hiernach die Durchschnittsernte um 20 Proz. übertreffen. Im nördlichen Kaukasien ist die diesjährige Ernte gleichfalls besser als der Durchschnitt, während die Ernten in Turkestan und Sibirien unbefriedigend sind.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— Magdeburg, 19. Oktbr. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, ruhiger, englischer gut 210 bis 216 M, mittel —,— M, gering bis —,— M, do. Sommer- gut 210—216 M, mittel — bis — M, do. Kolben Sommer- gut 220—225 M. do. Rauhgut 206—213 M, do. ausländischer gut —,— M. Roggen schwach, inländ. gut 165 bis 168 M, mittel — bis — M. Gerste, matt, hiesige Chevaliergerste gut 174—182 M, mittel do. —,— M, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 160 bis 170 M, mittel —,— M, ausländische Futtergerste ruhig, gut 125—128 M, feinste über Notiz. Hafer stetig, inländ. gut 163 bis 169 M, ausländischer —,— M. Mais ruhig, runder gut 150—153 M, amerikanischer bunter —,— M. Erbsen hiesige Viktoria gut —,— M, grüne Folger —,— M.

L. Hamburg, 19. Oktbr. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen: Hardwinter II Okt. 240 M, Northern I Duluth Okt. 242 M, Durum I Duluth Okt. 220½ M, Nov. 220½ M, Barletta Russo 79/80 kg Jan./Febr. 227 M, Rosafe 78 kg Jan./Febr. 228 M, Ulka 10 Pud 4% Okt. 230½ M, 10 Pud 10 Okt. 233 M, Azima 10 Pud 10/15 Okt. 230 M, Krenb. 78/79 kg Okt. 230½ M, Nov. 230 M, Dez. 229½ M, Samara 78/79 kg Okt. 231 M, Nov. 230½ M — Roggen: Südrussischer 9 Pud 10/15 schwimmend 178½ M, 15/20 schwimmend 179 M, 20/25 schwim. 179½ M. — Futtergerste: Südr. 60/61 kg schwim. 117½ M, Okt. 118½ M, Nov. 120¼ M, Dez. 121¾ M, Jan./April 124½ M — Hafer: Petersburg. 50/51 kg 3% Okt./Jan. 160 M, Febr./Mai 162 M — Mais: La Plata schwim. 145½ M, Okt./Nov. 146½ M, Mixed Jan./März 147½ M.

— Berlin, 19. Oktober. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen loko inländ. 214—217 M, ab Bahn und frei Mühle, Dezember —,— M, Mai —,— bis —,— M. Roggen, inländischer 168,00 M ab Bahn und frei Mühle, Dezember —,— bis —,— M, Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 174—181 M, mittel 166—173 M, gering 162—165 M, russ. und Donau mittel 160—166 M, gering 152—158 M ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed. 170—173 M, etwas abfallender —,— M, türk. mixed 158,00—160,00 M, runder 152—156 M, frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering 150—154 M, gute 155—170 M, russ. u. Donau leichte 126—132 M, schwere 133—148 M ab Bahn u. frei Wagen. Erbsen, inländ. u. ausl. Futterware mittel 168—176 M, Taubenerbsen 170—178 M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 27,00—30,25 M, Roggenmehl 0 und 1 20,90 bis 27,70 M, Weizenkleie 11,20—12,20 M, Roggenkleie 11,50—12,30 M — Mittagsbörse: Weizen, märk. 213—215 M ab Bahn, Oktober 220,00—220,25—218,75—219,50—218,50 M, Dezbr. 215,50—215,75 bis 215,00 M, Mai 217,50—217,75—217,00 M. Roggen, inländ. 167,00—168,00 M ab Bahn, Oktober 169,25—168,75 M, Dezember 169,50—169,75—169,25 M, Mai 174,75—175,25—174,50 M. Hafer Dezember 154,25 M, Mai 160,25—160,00 M, Juli 161,00—160,50 M. Mais Dezember 152,50 M. Weizenmehl 00 27,00 bis 30,25 M. Roggenmehl 0 und 1 20,90—22,70 M. Rüböl Oktober 55,00 M. Br., Dezember 54,60—54,40—54,50 M. G., Mai 54,20 M. G.

L. Weltmarkt, Berlin, 19. Okt. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen, (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen Berlin, 755 gr. Oft. 218,50, Dez. 215,00. Newyork Red Winter Nr. 2 loko —,—, Dez. 173,40, Chicago Northern I Spring, Dez. 162,40, Mai 163,55. Liverpool Red Winter Nr. 2, Dez. 174,10. Paris Lieferungsware Okt. 188,40, Budapest Lieferungsware Okt. 251,05. Odessa ölla 9 20/30 3—4% Bes. einschl. Bordolpreis loko 164,25. Buenos-Aires Durchschn. Qualität bordfrei —,—. Roggen: Berlin 712 gr. Oft. 168,75, Dez. 169,25. Odessa 9 10/15 einschl. Bordolpreis loko 126,15. Hafer: Berlin 450 gr. Okt. —,—. Dez. 154,25. Mais: Berlin Lieferungsware Dez. 152,50. Newyork mixed Dez. 116,00. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei —,—.

Stroh und Heu.

Halle a. S., 19. Oktbr. (Mitgeteilt von Otto Westphal). Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 3,00 M bei Partien, 3,50 M in einzelnen Fuhren.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,60 M; Weizenstroh 1,50 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,80 M, Weizenstroh 1,80 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,25 M, Weizenstroh 2,25 M; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,40 M, Weizenstroh 2,40 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh —,— M, Weizenstroh —,— M.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, bei Partien —,— M, in einzelnen Fuhren: 5,00 M; gute fremde Sorten bei Partien: 4,25 M, in einzelnen Fuhren: 4,50 M.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten, ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,10 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,50 M, im einzelnen vom Lager hier 2,60—3,20 M.

Kartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke.

— Magdeburg, 18. Oktober. Prima Kartoffelmehl und -Stärke prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 22,75—23,25 Mk. Tendenz: fest.

— Berlin, 19. Oktober. Kartoffelstärke 22,50—23,00 Mk., Kartoffelmehl 22,50—23,00 Mk., feuchte Stärke 11,50 Mk.

Spiritus.

— Nordhausen, 19. Oktober. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 85,25—86,25 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 94,25—96,25 Mk. per loko, November und Dezember. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten, E. V., durch die Handelskammer notiert.

— Hamburg, 19. Oktober. Spiritus fest, Oktober 17½ G., Oktober-November 17 G., November-Dezember 16¾ G.

— Paris, 19. Oktober. Spiritus ruhig, Okt. 44,50, Nov. 43,00, Jan.-April 43,00, Mai-August 44,50.

Oele und Oelfrüchte.

— Köln, 19. Oktober. Rüböl loko 58,50, Mai 56,50.

— Hamburg, 19. Oktober. Rüböl stetig, loko verzollt 57,00.

— Amsterdam, 19. Oktober. Leinöl sehr fest, loko —, Novbr. 30½, Novbr.-Dezbr. —, Januar-April 28¾, Mai-August 26¾.

— Paris, 19. Oktober. Rüböl matt, Okt. 59,50, Nov. 60,00, Novbr.-Dezbr. 60,25, Jan.-April 61,75.

Zucker.

W. Hamburg, 19. Oktober. Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo per Oktbr. 10,95, per Novbr. 10,92½, per Dezbr. 10,97½, per März 11,15, per Mai 11,25, per August 11,42½. Tendenz: matt.

W. London, 19. Oktbr. 96% Java-Zucker prompt ruhig, 12 sh. 3 d. Verkäufer, Rüben-Rohzucker 88% Oktober ruhig, 11 sh. ¼ d. Wert.

Kaffee.

— Hamburg, 19. Oktober. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Oktober 34¾ G., Dezember 34¼ G., März 34¼ G., Mai 34¼ G. Tendenz: stetig.

— Amsterdam, 19. Oktober. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 40½.

— Havre, 19. Oktober. Kaffee. Good average Santos Okt. 43,25 Dezember 43,25, März 43,25, Mai 43,25. Tendenz: schwach behauptet

W. Rio de Janeiro, 18. Oktober. Kaffee. Zufuhren 43 000 Sac in Rio, 121 000 Sac in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— Bremen, 19. Oktober. Baumwolle, ruhig, Upland middling loko 69 Pfg.

— Antwerpen, 19. Oktober. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Okt 5,67½ Käufer, Juli 5,30 Käufer. Behauptet.

— Liverpool, 19. Oktober. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Per Okt. 7,29, per Okt.-Nov. 7,22, per Nov.-Dez. 7,19, per Dez.-Jan. 7,19, per Jan.-Febr. 7,19, per Febr.-März 7,18, per März-April 7,18, per April-Mai 7,18, per Mai-Juni 7,18, per Juni-Juli 7,17.

Petroleum.

— Hamburg, 19. Oktober. Petroleum lustlos, Amerik. spez Gewicht 0,800 6,30.

Metalle.

— Amsterdam, 19. Oktober. Banczinn flau, loko 84.

— London, 19. Okt. Blei, span., 13⅜ Lstrl., engl. 12⅝ Lstrl., Zinn 138⅝ Lstrl., Zink 23¼ Lstrl., Chili-Kupfer 57 15/16 Lstrl., 3 Monate 58⅞ Lstrl.

— Glasgow, 19. Okt. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 51 sh. 9½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— Magdeburg, 19. Oktbr. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 312 Rinder und zwar — Stiere, 77 Ochsen, 61 Bullen, 174 Kühe u. Kalben, 267 Kälber, 132 Schafvieh und., 1563 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Stiere und Ochsen: A. 40—43, B. 35—39, C ————, D. — bis —, E. ——— M. Bullen: A. 37 bis 41, B. 34—38, C. bis —, D. ——— M. Kalben u. Kühe: A. 38—40, B. 32—37, C. ————, D. ————, E. ——— M. Kälber: A. ————, B. 54—62, C. 48—56, D. 26—39 M. Schafe: A. 39 bis 40, B. 34—36, C. 30—34 M. Schweine: A. 61—62 (Schlachtgewicht 76—78), B. 60—62 (75—78), C. 57—62 (71—77), D. 54—59 (68—74), E. 36—54 (58—67), F. 54—59 (68—74) M. Verlauf und Tendenz: mittelmäßig. Ueberstand: 40 Rinder, 16 Kälber, — Schafe, 30 Schweine.

— Köln, 18. Oktober. (Viehmarkt.) Aufgetrieben waren: 888 Ochsen, darunter 562 Weidochsen, 636 Färsen, Kühe und Jungvieh, darunter 200 Stück Weidevieh, 112 Bullen, 520 Kälber, 105 Schafe, 4276 Schweine. Preise für 50 kg: Ochsen: a) Lebendgewicht 44 bis 47, Schlachtgewicht 82—84, b) 40—42 (76—78), c) 34—38 (68 bis 72), d) —— (55—64) M. Weidetiere Schlachtgewicht 62—75. Färsen, Kühe und Jungvieh: a) ——— (————), b) 37—39 (69 bis 72), c) 34—36 (62—65), d) 30—32 (57—60), e) ——— (————), f) 26—30 (45—50). Weidekühe 60—68 M. Schlachtgewicht; Bullen: a) ——— (69—72), b) ——— (65—67, c) ——— (61—63), d) ——— (55—60) M; Geschäft langsam mit etwas Ueberstand. Kälber: Preise für 50 kg Schlachtgewicht: a) ——— (100—105), b) 53—55 (88—92), c) 50—52 (82—86), d) ——— (76—80), e) 26—20 (60 bis 70) M. Schafe: Preise für 50 kg: a) ——— (————), b) ——— (75—76), c) ——— (————), d) ——— (62—70) M; ruhig räumend. Schweine: Bezahlt für 50 kg: a) vollfleischige bis 2 Ztr. Lebendgewicht 58—59 M, Schl. 74—75 M, b) vollfleischige über 2 Ztr. Lebendgewicht 57—58 M, Schl. 72—73 M, c) vollfleischige über 2½ Ztr. Lebendgewicht 55 bis 56 M, Schl. 70—71 M, d) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 59 M, Schl. 75 M, e) gering entwickelte 53—55 M, Schl. 67—69 M, f) Sauen und geschnittene über 51—52 M, Schl. 64—66 M; ziemlich lebhaft und geräumt. — Großhandelspreise für frisches Fleisch das Kilo am 18. Oktb.: a) Rindfleisch: Ochsen: Ia 1,46 bis 1,48 M, IIa 1,38—1,40 M, IIIa 1,18—1,24 M; Kühe: Ia 1,20 bis 1,24 M, IIa 1,16—1,18 M, IIIa 1,10—1,12 M; b) Kalbfleisch: Ia 1,18—1,20 M, IIa 1,12—1,14 M, IIIa 1,04—1,06 M; c) Schweinefleisch: Ia 1,54—1,56 M, IIa 1,48—1,52 M, IIIa —,—; Speck bis 1,58 M; Geschäft ruhig. — Eingeführtes Fleisch am 18. Oktober: 206 Großvieh-Viertel, 95 Kälber und — Schweine. Preise für das Kilo: a) Rindfleisch: Ia 1,08—1,10 M, IIa 1,00 bis 1,04 M, IIIa 0,94—0,98 M: b) Kalbfleisch: Ia 1,16—1,20 M, IIa 0,98—1,00 M, IIIa 0,80—0,86 M; c) Schweinefleisch: Ia —,—, IIa —,— M. ruhig.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 19. Okt. Roter Winter-Weizen loko —, per Dez. 111¼, per Mai 111⅜, per Juli —, per Sept. —,—, Mais per Dez. 69½, per Mai —, per Juli —. Mehl 4,50.

Getreidefracht nach Liverpool 2 d.

W. Chicago, 19. Okt. Weizen per Dez. 104, per Mai 104⅞, Mais per Dez. 58⅝.

W. New-York, 19. Okt. Petroleum Standard white in New-York 8,25, do. in Philadelphia 8,20, do. in Refined Cases 10,65, do. Credit Balances at Oil City 158.

W. New-York, 19. Okt. Schmalz Westernsteam 12,70, Rohe und Brothers 13,00.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben für Provinz, Allgemeines, Börsen-, Handelsteil: Max Ebeling; für Oertliches: Heinrich Mieschner; Schlußredaktion A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190910202-15/fragment/page=0003

Berliner Börse, 19. Okt. 1909

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	*q₁* quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	*q₂* do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	*q₃* do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Letrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 3⅞%.

Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	d	4	100.20bG
do. 1.4.12	d	4	100.25G
do. 1.7.12	a	4	100.25b
Pr.Schatz12	a	4	100.25b
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	93.60bG
do. do.	d	4	102.20bG
do. do.	v	3	83.90bG
Dt. Schutzg.	a	4	101.50G

Stargard I.P	d	3½	94.80G
Stendal 01	a	4	100.40G
do. 03	d	3½	—.—
Stettin	a	3½	91.30G
do. 1904	d	3½	91.30G
Teltow.Kreis	d	4	100.60b
do. do.		3½	—.—
Thorn01u11	d	4	—.—
Weimar	a	3½	93.50B

Russ.Nicol.B	e	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do.Bodenkr.	a	5	110.30b
do.konv.Obl.	a	3,8	83.10bG
SaoPaulo EA	a	5	98.50G
do. Gold 08	2	5	98.80G
SchwdStA86	f	3½	93.25bG
do. do. 88	b	3	—.—

Elis.WGld stf	d	4	98.60G
Frz.Jos.Silb.	d	5	—.—
Gal.CrlLw90	a	4	—.—
Kronp. Rudb.	d	4	—.—
do. (Salzkg.)	d	4	98.70B
OestLokalbG	a	4	—.—
do.Nordwest	c	5	—.—
do. L.A.1903	c	3½	—.—
do.L.B.Elbet.	e	5	—.—

Nordd.Gr.XV	a	4	99.25G
do. XVI u. 17	a	4	100.50bG
do. VII-IX	a	3½	92.10G
do. XIII u. 12	d	3½	93.75G
Pfälz.Hp.Pfb	v	3½	92.80G
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	—.—
XIII XIV XVII	v	4	99.70bG
do. XVIII	a	4	99.70bG
do. XIX	a	4	99.60bG

König Wilh.2	a	4½	101.60b
do. uk. 1910	a	*4	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	100.70b
do. 1908	a	*4	98.60b
Lahm.&Co. 3	d	4½	100.60b
Laurahütte	a	*4	—.—
do.	c	*3½	92.25B
Ldf.EyckSt.5	d	*4½	72.00G
Leonh.Brk. 3	a	*4½	100.50G

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl.Unionsbr	O	8	91.50bG
Bock, kv.u.n.	O	5	101.00G
Böhm.Brauh.	1	0	111.00bG
BolleWb.abg	O	1	102.00bG
Dtsch. Bierb.	O	5	101.75bG
Friedrichsh.	O	3	80.60bG
Gebhardt	O	1	55.00bG

Chemische Fabrik			
Griesh.El.	1	14	249.50G
Grünau	1	10	170.50G
v. Heyden	1	10	171.75G
Hönning.	7	8	157.80bG
Milch	N	15	233.50bG
Oranienb.	1	7	168.10G
Weiler	1	7	166.25G
Albert	1	32	460.50b
Byk	7	0	71.00bG

Kattowitz.Bg	4	14	267.50bG
Keula Eisen	7	2	103.25G
Keyling&Th.	1	4	132.75G
Kirchner&C.	7	20	273.00bG
Klaus.Sp.ab	1	5	81.50bG
Kleinb. Terr.		2	133.00bG
KöhlmannSt.	O	18	291.00bG
Koll.&Jourd.	5	15	279.20b
Kölsch Walz.	7	0	118.00B

SchlsKohlen	7	0	19.25bG
do. Ln.Krmst	9	10	144.75G
do.Prtl.Cem.	1	10	165.30bG
Schf Schulte	7	10	123.50G
H. Schneider	1	8	148.00bB
Schöll.Eit Kg	5	0	99.60B
Scholten St.	9	10	160.75G
Schomburg	O	16	145.00bG
Schöneb FrT	4	12	180.00bB
do. Metall	7	0	87.10bG

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190910202-15/fragment/page=0004
DFG